



GLOBAL TRADING & HEDGING

## Newsletter 02/2010 Globale Märkte

### **Hey, Dude! Wie viel Geld können Notenbanken drucken?**

#### **Hey, Stupid, only the sky is the limit!**

Eine populäre und gleichzeitig eine schwierig zu beantwortende Frage ist das Thema Liquidität.

Natürlich haben die Notenbanken einen guten Job gemacht, indem sie Liquidität in allen möglichen Formen während und nach der Krise zur Verfügung gestellt haben.

Die Frage ist aber, was kommt danach. Muss die Liquidität wieder aus dem Markt herausgenommen werden? Ist das überhaupt sinnvoll? Wie reagiert die globale Wirtschaft, wenn die Zinsen wieder angehoben werden?

Diese und andere Fragen beschäftigen zur Zeit die internationalen Organisationen und Zentralbanken.

Eine politische Diskussion ist auch das Thema Verschuldung. Können die Staaten jemals die riesigen Schuldenberge tilgen (oder in Zukunft den Zinsdienst bedienen)?

Yes, they can! Aber womit?

Aus Sparen in der Verwaltung und mit dem bestehenden Steuersystem und -sätzen mit Sicherheit nicht mehr – rechnerisch und politisch unmöglich.

Der Wille zur Einsparung in den Verwaltungen mag zwar vorhanden sein, die politische Umsetzung unmöglich, es sei denn, die jeweils Regierenden wollen politischen Selbstmord begehen. Diejenige Regierung, die Kosten der Verwaltung inklusive der Beamten reduzieren will, verliert wertvolle Wähler und wird dies nicht machen – ein weltweites Phänomen. Deswegen fällt diese Variante weg.

Bleibt der Weg der Steuererhöhung. Diese Möglichkeit wird bis hin zur Erhöhung der Massensteuer und eine „gerechte“ Besteuerung der „Reichen“ umgesetzt werden.

Werden die möglichen höheren Steuereinnahmen der Regierungen um den Globus reichen, um die Budgets und die Schuldenberge zu sanieren? Bei weitem nicht!

Was gibt es denn noch für Möglichkeiten?

Wie wär's mit Inflation! Welch eine grandiose Erfindung, die die Schulden real wie den Schnee in der Frühlingssonne dahinschmelzen lässt, und sie ist nicht offensichtlich!

Gibt es da nicht ein kleines Problem?

Nicht wirklich, nur dass Spareinlagen und andere Vermögen wertmäßig ebenfalls schmelzen werden.

Und noch eine Symbiose gibt es: Der Staat ist hoch verschuldet und der Bürger ebenso. Eine Entschuldung des Staates mithilfe der Inflation bedeutet gleichzeitig eine Entschuldung der privaten Haushalte. Diese Situation ist eine Win Win Situation. Was aber mit denen, die ein Nettoüberschuss (Guthaben bei der Bank) haben? Sorry, wo gehobelt wird, fallen Späne.

Da die Mehrzahl der privaten Haushalte netto verschuldet sind, wird die Mehrheit davon profitieren! Kurzfristig, denn die Frage, wer die Pensionen in unseren Umlagesystem bezahlen wird, ist nicht beantwortet. Da aber die Antwort und Konsequenz des heutigen politischen Handelns so fern in der Zukunft liegt, brauchen wir sie nicht heute schon darüber diskutieren. Sollen sich die nach uns darüber den Kopf zerbrechen.

Die mögliche Konsequenz dieser Vorgangsweise und dieser Art der „Krisenbewältigung“ ist möglicherweise die Basis einer neuen noch heftigeren Krise in der Zukunft.

Wir von GTHmarkets.com bleiben am Ball.

### Währungen:

Die Währungen global sind von einem erstarkenden USD geprägt. Die Ursachen sind die anhaltenden Krisen in Griechenland und anderen europäischen Staaten und die Anzeichen in den USA, dass sich die amerikanische Wirtschaft schneller erholen könnte als die in Europa und Japan.

Diese mögliche Entwicklung würde auch eine baldige Zinserhöhung vorschlagen, wie durch die Erhöhung des Diskontsatzes in den USA schon angedeutet.

### EURJPY:

Dieses einst beliebteste Finanzierungswährungspaar handelt seit November in einem Abwärtstrend, der mit kleinen technischen Korrekturen intakt ist.

Tendenz ist weiterhin short bis neutral. In den letzten Handelswochen stabilisierte sich der EUR JPY bei 120,00 – 124,00.

Der Widerstand liegt nach wie vor bei 126,00 und 132,00. Die Unterstützung bei 120,00 bis 121,00.

EUR/JPY Tageschart Okt. 2009 – März 2010



Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

### EURCHF:

Dieses zweitliebste Finanzierungswährungspaar handelt seit Tagen konstant an der Unterstützung von 1,4600.

Was den bestehenden Abwärtstrend des EUR gegen den CHF weiterhin bestätigt, ist die Besserung der technischen Indikatoren bei konstantem Preis bei ca. 1,4600 bis 1,4650. Dies legt nahe, dass es zu einer weiteren Abwärtsbewegung des EUR gegen CHF kommen könnte. Auffallend sind Interventionen, sobald der Kurs auf 1,4600 fällt.

Die Tendenz dieses Währungspaares ist fallend. Die Unterstützung liegt bei 1,4600.

EUR/CHF Tageschart Okt. 2009 – März 2010



Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

### EURUSD:

Der EUR hat den positiven Aufwärtstrend gegenüber dem USD im Dezember 2009 bei 1,4800 gebrochen und handelt seitdem in einem Abwärtstrend.

Fundamentale Gründe für diese EUR Korrektur sind weiterhin die ungelösten Probleme in Griechenland, Portugal und Spanien und damit die Probleme der gesamten EU.

Mit der Notierung von 1,3460 Mitte Februar ist auch die Unterstützung von 1,3500 gebrochen worden. Die neue Unterstützung liegt bei 1,3400, welche in den letzten Handelswochen auch gehalten hat.

Die Tendenz von EUR USD ist seitwärts und kurzfristig leicht positiv, wobei ein mittelfristige Erholung auf 1,4200 und höher möglich ist.

EUR/USD Tageschart Okt. 2009 – März 2010



Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

Aktuelle Absicherungs- und Tradinganalysen zu den jeweiligen Währungspaaren finden Sie im Hedging Newsletter Währungen. [www.GTHmarkets.com/service/newsletter.html](http://www.GTHmarkets.com/service/newsletter.html)

#### Aktienmärkte:

Die internationalen Aktienmärkte konsolidieren und haben sich von der negativen Korrelation zur EURUSD Entwicklung kurzfristig abgekoppelt. Dies könnte auf kommende divergierende fundamentale Entwicklungen in den USA und Europa schließen lassen.

Dennoch fehlen im Markt entscheidende Impulse, die die Börsen höher handeln ließen. Die Verwirrung um die diskutierte und mögliche Neuregelung der Hedgefondssparte dient nicht zur Vertrauensbildung in die Märkte.

Zu diesem Thema mehr in der nächsten Ausgabe des Newsletters!

Dow Jones Tageschart Okt. 2009 – März 2010

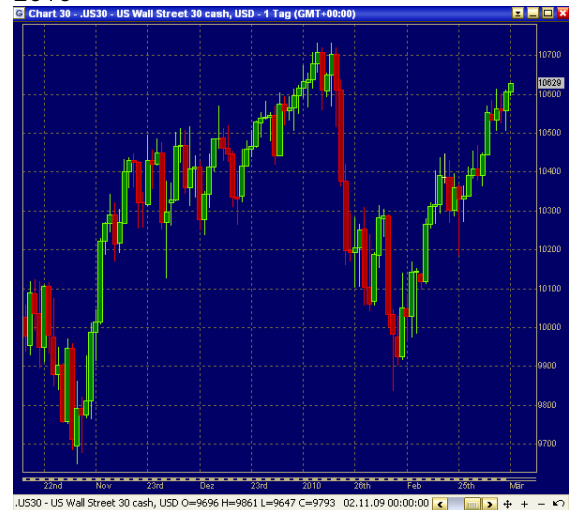


Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

#### Rohstoffe und Metalle:

Die Industriemetalle konnten nach einer Korrektur von bis zu 20% von den Hochs eine Rally hinlegen, die aber wieder zum Stillstand gekommen ist. Die alten Hochs von Jänner konnten nicht erreicht werden. Die Metalle wie Kupfer handeln neutral und neue Hochs sollten von positiven Wirtschaftsdaten begleitet sein.

Nach dem Erdbeben in Chile machte der Kupferpreis am darauf folgenden Montag einen Sprung nach oben, weil man befürchtete, das Kupferangebot wird knapp, was umgehend dementiert wurde.

Dennoch handelt Kupfer auf den hohen Preisen und hat den „Schock“ noch nicht abgebaut.

Kupfer - High Grade Copper Tageschart Okt. 2009 – März 2010



Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

Softcommodities wie Weizen, Korn oder Zucker handeln in einem Abwärtstrend, wobei bei Zucker der Preisverfall besonders stark ausgeprägt ist. Interessant ist die negative Korrelation zu Energie, die nach wie vor in einem starken Aufwärtstrend handelt, und zu den Industriemetallen.

Weizen – US Wheat Tageschart Okt. 2009 – März 2010



Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

### SPEZIALTHEMA GOLD:

Gold wird auf den Börsen wie auch physisch stark nachgefragt.

Vor kurzen hat auch der bekannte Quantumfonds des Investors George Soros eine große Menge in Gold investiert. Auch ist die physische Nachfrage nach Gold (und nun auch wieder nach Silber) ungebrochen hoch.

Auf der kürzlich in Wien abgehaltenen Fondkongressmesse in Wien hat Jim Rogers seine Präferenz für das Edelmetall Silber bekannt gegeben.

In Zeiten wie diesen, in denen Unsicherheit und Nervosität gepaart mit teils unverständlichen politischen Entscheidungen die Schlagzeilen beherrschen, flüchtet Geld in Realwerte – wie eben Gold und Silber.

Gold Tageschart Okt. 2009 – März 2010



Chart von [www.GTHmarkets.com](http://www.GTHmarkets.com) zur Verfügung gestellt.

Dieser Trend ist nach wie vor in Takt. Gold handelt technisch auf neutral bis long. Die Unterstützung liegt bei 1050 USD/Unze, der Widerstand ist bei 1150 bis 1160 USD/Unze.

Silber handelt long. Die Unterstützung liegt bei 16,50 USD/Unze. Der Widerstand liegt bei 18,00 USD/Unze.

Wenn Sie Details oder Kauf- oder Verkaufsanalysen zu den verschiedenen Kategorien interessieren, abonnieren Sie die jeweiligen Kauf- und Verkaufsanalysen unter [www.GTHmarkets.com/service/newsletter.html](http://www.GTHmarkets.com/service/newsletter.html).

Ausserdem erlauben wir uns, Sie auf die Software AUTOPILOT hinzuweisen, ein automatisches Computerhandelssystem, das Sie unter [www.GTHmarkets.com/managed\\_account/managed\\_account.html](http://www.GTHmarkets.com/managed_account/managed_account.html) erwerben können. Die Ergebnisse diese Software finden Sie ebenso auf diesem link.